

Das Erste Buch

Das XLIV. Capitel.

Wenn ein junger Gesell bulerischer Weise bezaubert/
oder mit vnordentlicher Liebe gegen einem
Weibsbilde enkündet were.

W Zhael Pabst schreibet in seinem giffenjagen-
den Hausbuche/ als auch in seinem Arzney Kunst vnd
Wunderbuch: Mußt du eine wider deinen Willen lie-
ben/ oder nachlauffen/ so zeuch ein new par Schuh an/
gehe eine Meile geschwind darinnen/ daß dir die Füße
schwiken/ darnach zeuch den rechten Schuh auß/ vnnnd geuß Bier/
oder Wein darein/ vnd thue darauß einen Trunc/ so wirst du jr von
Stundt an gram.

Ein anders/ wenn ein Mansbild von einem bösen Wei-
be were verzaubert worden.

Es schreibet Alexius Pedemontanus in seinem Kunstbuche
fol. 435. & 436. Nim den Roth/ oder Treck von derselben Frawen/
welche dir etwas angethan/ oder deine Mannheit genossen hat/ lege
ihn in deinen rechten Schuh/ vnnnd so du den Geruch empfindest/
wirst du widerumb ledig.

Oder nim eine Federkiel/ oder eine lehre Haselnus/ thue darein
Zwecksilber/ vermache das Loch wol mit Wachs/ lege es vnter das
Hauptküssen/ oder vnter die Thürschwelle/ so wird dir geholffen.

Oder schmiere den ganken Leib mit Rabengallen/ vnd Sesa-
minöl/ so wirst du erlöft.

Oder nim einen Zahn von einem todten Menschen/ vnnnd be-
räuchere dich damit/ so wird dir gewiß geholffen. Besihe hiervon D.
Pet. Hispanum Vlyxbonensem * den hochberhümpten Philoso-
phum in seinem The sauro pauperum cap. ult.

* Papa